B-8854

Indianer ehren Karl May

Grabrede der „Großen Schlange“

Ein seltsamer Zug bewegte sich, so lesen wir in der „Morgenpost“, am Dienstag von Dresden nach Radebeul. In Autos fuhren 20 Indianer, Männer, Frauen und Kinder aus dem Zirkus Sarrasani zum Grabe Karl Mays, um einen Kranz niederzulegen. Voran eine Musikkapelle, die für die nötige musikalische Begleitung sorgte. Auf dem Friedhofe sammelten sich die Indianer und ihre weißen Begleiter vor dem Mausoleum Karl Mays, und die Jugend von Radebeul drängte sich, um die Rothäute in ihrem Federschmuck und der echten Kriegsbemalung zu bewundern.

Nach einem Choral begrüßte der Leiter des Karl May-Verlages die Gäste aus Dakota und erinnerte daran, daß May gerade vor 20 Jahren am Grabe des großen Häuptlings Sa-Ga-Ye-Wat-Ha in Buffalo Blumen nieder[ge]legt habe.

Dann hielt der Häuptling Zuzeka Tanka, zu deutsch „Große Schlange“, eine englische Gedächtnisansprache für May, dessen Lebenswerk eine Verherrlichung der Tugenden der roten Brüder gewesen sei. Die Indianer sollten ihm Totenpfähle in jedem Dorfe aufstellen. Keinen besseren Freund als ihn hätten sie gehabt. Darum ehrten sie ihn und legten einen Kranz der Erinnerung an seinem Grabe nieder.

Westfälische Neueste Nachrichten, Bielefeld. X9. Jahrgang, Nr. 16, 19.01.1928, Seite 3.